

Liebe Spenderin, lieber Spender,

im Verlauf meiner 27jährigen Tätigkeit für **humedica** wurde mir eine Tatsache immer klarer: Es geht auch ohne mich! Oder bezogen auf den nebenstehenden Bibelvers: Ich kann zwar eine Hilfsaktion in die Wege leiten und meine Mitarbeiter/innen können ihr Bestes bei der Planung eines Einsatzes geben, aber ohne Gottes Segen gibt es kein Gelingen!

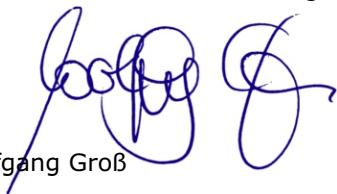
Und ohne Ihre Spenden können wir die vielen Projekte, die wir derzeit unterhalten, nicht weiterführen. Deshalb an dieser Stelle zunächst ein herzliches **DANKESCHÖN** an alle, die unseren Hilfeinsatz für libanesische Kriegspfer in so großzügiger Weise unterstützt haben: unsere treuen Spender, das Auswärtige Amt und unseren Partner „Operation Blessing“. Nur wenige Tage nachdem ich am 11. August aus dem Libanon nach Kaufbeuren zurückgekehrt war, kam es zum erhofften Waffenstillstand, so dass unsere Ärzteteams nun im Süd-Libanon tätig sind, um die Heimkehrer zu versorgen. Wir planen, den Einsatz und die Verteilung von Hilfsgütern bis zum Jahresende 2006 fort zu führen.

Gemäß unserem Grundsatz, Hilfe unabhängig von Rasse, Glaubenszugehörigkeit oder Nationalität zu gewähren, haben wir unsere Unterstützung auch für Menschen angeboten, die in Israel durch die zahlreichen Katjuscha-Raketen verletzt wurden.

Eine andere, wichtige Hilfsaktion mussten wir aus finanziellen Gründen zunächst unterbrechen; den Betrieb der medizinischen Klinik in El Waak, Somalia und das, obwohl sich gerade in den letzten Tagen eine sehr erfreuliche Entwicklung in diesem von Bürgerkrieg und Anarchie zerrissenen Land abzeichnet. Am 4. September wurde unter Vermittlung der Arabischen Liga in der sudanesischen Hauptstadt Khartum ein Friedensabkommen unterzeichnet, das einen Schlussstrich unter 16 Jahre Krieg und Gewalt setzen soll. „Die Somalier sind des Krieges müde“, äußerte der Vizepräsident und Außenminister der international anerkannten somalischen Übergangsregierung, Abdullahi Scheich Ismail nach Unterzeichnung des Dokuments. Ich hatte den Außenminister anlässlich einer Konferenz im Jahr 2005 in Berlin kennen gelernt, in deren Verlauf er **humedica** dringend um Unterstützung bat. Es folgten weitere Gespräche mit Vertretern der Übergangsregierung im Frühjahr 2006 in der kenianischen Hauptstadt Nairobi, die schließlich im Juni dieses Jahres zu einer „kleinen Friedenslösung“ in der Gegend um El Waak führten mit Sicherheitsgarantien für die **humedica**-Ärzteteams. Wir nahmen das seit mehr als einem Jahrzehnt verwaiste Krankenhaus von El Waak wieder in Betrieb und eröffneten eine Ambulanz, so dass neben kranken Menschen auch schwer unterernährte Kinder versorgt werden konnten. Hier begegneten wir auch dem kleinen Mohamed Sulayman (siehe letzte Seite dieses Briefs), dem wir durch eine lebensrettende Operation helfen konnten!

Ich bitte Sie deshalb dringend um Spenden für diesen wichtigen, Frieden schaffenden Einsatz (Projekt Nr. 101). Wir möchten gemeinsam mit Ihnen - gerne weiterhin unseren bescheidenen Teil dazu beitragen, dass die Leiden der somalischen Zivilbevölkerung gelindert werden.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für Sie persönlich
Ihr



Wolfgang Groß

**Es zählt also nicht,
wer pflanzt oder
wer begießt;
es kommt alles
auf Gott an,
der es wachsen
lässt.**

1. Korinther 3,7

Telefoniert?



Spendentelefon
0900-1110077
Mit Ihrem Anruf spenden Sie 3,- Euro

Das Spendentelefon bietet Ihnen die Möglichkeit, unsere Arbeit spontan und unkompliziert mit einem kleinen Betrag zu unterstützen.

Pro Anruf spenden Sie uns 3,00 Euro. Dieser Betrag wird Ihrer nächsten Telefonrechnung belastet und uns gutgeschrieben.

Danke!

Ihr humedica-Team

humedica e.V.
Goldstraße 8
87600 Kaufbeuren

Tel.: (08341) 966148-0
Fax: (08341) 966148-11
info@humedica.org
www.humedica.org

Vom Finanzamt Kaufbeuren
als gemeinnützig anerkannt
unter Steuernummer
125/109/10174

Geschäftsführender Vorstand:
Wolfgang Groß

Vorstandsmitglieder:
Georg Müller
Jürgen Zweifel



Info September 2006

LIBANON

Projekt 8701

Tausende Rückkehrer versorgt



Dankbar für die Hilfe: Patienten in der humedica-Sprechstunde mit Dr. Ludger Blecher aus Würzburg

humedica ist weiterhin mit zwei Ärzteteams im Libanon tätig. Der Würzburger Mediziner Dr. Ludger Blecher und die Krankenschwester Alexandra Peetz (München) haben den Arzt Michael Wörner (Altenkunstadt) und den Rettungsassistenten Michael Krimpmann (Münster/Westfalen) abgelöst, die seit dem 7. August Patienten in Flüchtlingslagern um Beirut versorgten.

Dank neuerlicher Hilfe von Austrian Airlines, konnte humedica kostenfrei weitere Medikamente und Verbandstoffe sowie dringend benötigte Arzneimittel für chronisch Kranke auf dem Luftweg über Damaskus / Syrien in den Libanon einführen, womit etwa 3.000 weitere Patienten versorgt werden können.

Die beiden humedica-Ärzteteams haben inzwischen Beirut verlassen und versorgen nun die Bewohner mehrerer Dörfer in der Umgebung von Tyros, die unmittelbar nach Inkrafttreten des Waffenstillstands in den Süd-Libanon zurückkehrten. Nach UNO-Angaben reisten rund 520.000 Vertriebene und Flüchtlinge in ihre Heimatstädte und -dörfer zurück. Weitere 200.000 Menschen machten sich nach Erkenntnissen des Welternährungsprogramms (WFP) auf den Heimweg in die südlichen Stadtteile der Hauptstadt Beirut. In Sidon und um die Hafenstadt Tyros erkundete humedica zwischenzeitlich Hilfsmöglichkeiten. Laut einem Bericht unseres Projektleiters Hans Musswessels, der zur Projektplanung aus dem Sudan angereist war, sind teilweise bis zu 70 Prozent der Häuser durch den Krieg beschädigt oder vollkommen zerstört worden. In viele Ortschaften können die Menschen nicht zurück, da befürchtet wird, daß dort noch mehrere tausend nicht explodierte Bomben, sog. Blindgänger,



humedica-Projekt Koordinator Hans Musswessels vor den Trümmern zerstörter Häuser in Sifra (Region Tyros, Libanon)

liegen. Erst wenn Räumkommandos die jeweilige Region frei geben, dürfen die Bewohner in ihre Orte zurückkehren.

Die Krankenschwester Alexandra Peetz beschreibt die Situation aus ihrer Sicht in einer eMail-Nachricht: „Die Leute sind sehr dankbar und alles ist ruhig. Wir fühlen uns in keinsten Weise bedroht. In den Dörfern sind ziemlich viele Häuser und Tankstellen total zerstört. Die Leute sind arm und es gibt dort aufgrund der zerstörten Infrastruktur im Moment keine Elektrizität. Wir arbeiten in kleinen Kliniken vor Ort. Der Arzt, der normalerweise dort sein bzw. vorbei kommen würde, ist aufgrund der außerordentlichen Situation oftmals noch nicht zurückgekehrt“.

Vielfach wurde auch die Trinkwasserversorgung unterbrochen, da das Leitungsnetz durch die Bombardements zerstört wurde. Es wird Monate, wenn nicht Jahre, dauern, bis die Infrastruktur wieder intakt ist. humedica wird daher mit Unterstützung durch UNICEF und Operation Blessing in den kommenden Wochen zunächst 30 Wasserertanks aufstellen, die das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen unserer Organisation kostenlos zur Verfügung stellte, damit die Menschen zumindest sauberes Trinkwasser zur Verfügung haben.



Dank einer Zuwendung des Auswärtigen Amtes in Höhe von 50.000 Euro kann das 10-köpfige humedica-Team darüber hinaus etwa 3.800 Rückkehrerfamilien mit Hygieneartikeln, wie z.B. Seife, Shampoo, Zahnbürste, Zahnpasta, Waschpulver und Damenbinden, versorgen. Die Verteilung erfolgt in den Dörfern, die auch von der mobilen Klinik angefahren werden.

Um die Arbeit noch mindestens bis zum Jahresende fortsetzen zu können, benötigen wir dringend zusätzliche Spenden und sind für jeden noch so kleinen Beitrag dankbar!

KONGO

Projekt 7104

Nothilfeprojekt in Kinshasa

Am 13. Juli 2006 reisten humedica-Geschäftsführer Wolfgang Groß und der Direktor für Internationale Projekte, Thomas Lang, gemeinsam mit dem Vertreter der Partnerorganisation Ministère Christ Espérance de la Gloire, Donaly Malungu, zur Vorbereitung eines Nothilfeinsatzes nach Kinshasa. Die kongolesische Hauptstadt ist mit ca. acht Millionen Einwohnern mehr als doppelt so groß wie Berlin. Männer haben hier eine Lebenserwartung von 49, Frauen von 52 Jahren. Obwohl an Rohstoffen das wohl reichste Land in Afrika, zählt der Kongo mit nur 100 Dollar Pro-Kopf-Einkommen im Jahr zu den ärmsten Ländern der Erde. Nach Jahrzehnten von wechselnden Diktaturen, Krieg und Chaos wurde im Februar dieses Jahres ein Referendum abgehalten und die Republik erhielt eine neue Verfassung. Am 30. Juli 2006 fanden unter dem Schutz eines Friedensprogrammes der EU die ersten freien Wahlen seit über 40 Jahren statt, um einen Schlußstrich unter eine Dekade von Konflikten zu ziehen. Allerdings wird im Oktober noch eine Stichwahl zwischen den Präsidentschaftskandidaten, Pierre Bemba und Joseph Kabila, dem Amtsinhaber, erfolgen, da keiner der Bewerber um das höchste Staatsamt im ersten Wahlgang die erforderliche absolute Mehrheit erreichte.

Auf dem Besuchsprogramm der humedica-Delegation standen Gespräche mit Vizepräsident Abdoulaye Yérodia und dem Generaldirektor des Gesundheitsministeriums, Dr. Constantin Miaka Mia Bilenge, sowie mit Vertretern von UN-Organisationen und der Deutschen Botschaft in Kinshasa. humedica sieht seine Aufgabe darin, flankierend zum Einsatz der Bundeswehr humanitäre Hilfe für Bedürftige im Großraum von Kinshasa zu leisten, wo vor allem in den Slumgebieten eine unbeschreibliche Not herrscht. Für die fast acht Millionen Einwohner stehen in der kongolesischen Hauptstadt neben einem großen, staatlichen Krankenhaus, eine Universitäts-



Der Rettungswagen für den Kongo steht zur Verschiffung bereit

klinik und zwei katholische Hospitäler zur Verfügung. Daneben existieren viele kleine Privatkliniken, deren Behandlung jedoch häufig völlig unzureichend oder viel zu teuer für die ärmere Bevölkerung ist. Daher mangelt es an medizinischer Grundversorgung, die humedica mit seinen Ärzteteams bereitstellen möchte. Da auch der Krankentransportdienst kaum vorhanden und für einen Großteil der Bevölkerung unerschwinglich ist, wird in der humedica-Zentrale in Kaufbeuren z.Zt. ein generalüberholter, vollständig ausgestatteter Kranken- und Rettungswagen von Typ Mercedes Sprinter für den Seetransport vorbereitet. Der 40"-Container wird darüber hinaus mit dringend benötigten Medikamenten und Verbandstoffen beladen, die von den humedica-Ärzteteams im Rahmen des Gesundheitsprojekts kostenfrei an die behandelten Patienten abgegeben werden. Ein Teil dieser Hilfssendung besteht wiederum aus Medikamentenspenden der Firma ratiopharm mit Stammsitz in Ulm, die die Arbeit von humedica seit vielen Jahren regelmäßig und großzügig unterstützt.

RUMÄNIEN

Projekt 1500

Projektbesuch

Vor wenigen Wochen reisten Andrea Trautmann und Jan Betz zu einem Kontrollbesuch nach Rumänien, um verschiedene Projekte zu überprüfen, die seit vielen Jahren Unterstützung von humedica in Form von Hilfsgüterlieferungen erhalten. Frau Trautmann, die bei humedica für die Betreuung der Versorgungs- und Langzeitprojekte zuständig ist, berichtet:

„Bei unserer Ankunft am 24. Juli auf dem Flughafen von Timesoara wurden wir bereits von Frau Florica Albu erwartet und herzlich begrüßt. Für eine Woche sollten wir nun bei unseren Projektpartnern in Arad und Oravita zu Gast sein, um zu überprüfen, ob die gelieferten Waren sachgerecht gelagert und auch tatsächlich an die Bedürftigen der beiden Städte abgegeben werden. Seit 2001 arbeitet humedica mit dem Projektpartner „Stiftung Alpegra“ in Arad zusammen. Durch diese hervorragende Partnerschaft ist es uns möglich, 4 bis 6 Hilfsgüterlieferungen pro Jahr nach Rumänien zu bringen. Über die „Stiftung Alpegra“, die auch die Zulassung als Apotheke besitzt, sowie in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, erhalten viele Menschen im Kreis Arad kompetente und direkte, medizinische Hilfe.“

Die Hilfsgüter werden an insgesamt 32 soziale Institutionen, vier Krankenhäuser und monatlich an ca. 400 Einzelpersonen kostenlos abgegeben, wobei vor allem alte Menschen und Rentner in den Genuss dieser wertvollen Hilfe kommen. Der Kreis Arad hat ca. 400.000 Einwohner und es gibt in der Region 20 Krankenhäuser. Davon befinden sich die wichtigsten in der Stadt Arad selbst.

Darüber hinaus wird z.B. auch die Institution „Centre of Socio-Professional Integration of Youth“ mit Hilfsgütern von humedica unterstützt. Sie ist eine der wenigen sozialen Einrichtungen für geistig behinderte junge Menschen in Arad. 25-30 junge Leute kommen täglich hierher und erleben das Zusammensein in der Gruppe, erledigen gemeinsam Arbeiten in der dazugehörigen Werkstätte und



Diese geistig behinderten junge Menschen freuen sich sehr über die Hilfe von humedica.

verbringen ihre Freizeit miteinander. Sie erhalten eine warme Mahlzeit und bei Bedarf medizinische Versorgung. Die Institution steht unter pädagogischer Leitung.

Ein zweites Beispiel für die wichtige Hilfe ist das Projekt "Intercultural Social Centre for Children - CURCUBEU" in Arad. Hierher kommen täglich 170 Kinder aus gesellschaftlichen Randgruppen zum Unterricht. Neben der Schulbildung erhalten die Buben und Mädchen regelmäßig eine warme Mahlzeit und werden bei Bedarf medizinisch Item der Kinder sind in das Projekt mit einbezogen und erhalten



Die Kinder vom Interkulturellen Zentrum in Arad sind dankbar für ihre Schule und die Betreuung, die sie erhalten

versorgt. Die Eltern der Kinder sind in das Projekt mit einbezogen und erhalten ebenfalls Hilfe und Unterstützung.

Über unseren zweiten Partner in Rumänien, das Katholische Pfarramt Oravita, ist es **humedica** möglich, auch dem Kreiskrankenhaus mit dem dazugehörigen Sanatorium für Lungenkranke sowie der Praxis des einzigen Familienarztes im Kreis Oravita, medizinische Hilfsgüter zukommen zu lassen. Das Krankenhaus ist das Einzige in der Region und zuständig für etwa 40.000 Einwohner. Es verfügt insgesamt über 310 Betten. Durch die früher weit verbreitete Grubenarbeit besteht in der Bevölkerung ein hoher Anteil an Lungenkrankheiten. Rumänien hat in vielen Bereichen einen großen Reformbedarf, vor allem in der Wirtschaft und im Sozialwesen. Noch immer leidet das Land an den Folgen der Mißwirtschaft während der Gewaltherrschaft unter dem Diktator Ceaucescu... So wurde z.B. erst nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes 1989 damit begonnen, soziale Strukturen aufzubauen, um die große Not und Armut zu bekämpfen und einzudämmen.

Das Bruttodurchschnittsgehalt in Rumänien beträgt derzeit 200 Euro. Die Kosten für verschriebene Medikamente müssen zu 90% vom Patienten getragen werden. Aufgrund dieser Situation können sich viele Rumänen keine Arzneimittel leisten und haben daher keinen Zugang zu einer oftmals überlebensnotwendigen, medikamentösen Behandlung. Hierzu zählen vor allem Randgruppen und Rentner, deren Altersruhegeld meist unter 50 Euro (teilweise nur bei 16 Euro) liegt. Doch gerade die älteren Menschen benötigen aufgrund häufiger, chronischer Erkrankungen (wie Diabetes, Bluthochdruck etc), eine dauerhafte Medikation. Daher werden diese Erkrankungen wegen Geldmangels oftmals nicht behandelt und verschlimmern sich entsprechend.

Während unseres Besuchs konnten wir uns von der verantwortungsbewußten und fachlich kompetenten Verteilung der Güter und dem hohen Bedarf an medizinischer Hilfe überzeugen. Trotz der steigenden Frachtkosten werden wir auch in Zukunft Hilfslieferungen in dieses Land durchführen, denn es ist uns ein Anliegen, unsere rumänischen Projektpartner auch weiterhin in ihrem humanitären Engagement zu unterstützen.

humedica INTERN

Aufbau-Training

Dr. Michael Kiworr aus Mannheim berichtet: "Gemeinsam mit 26 Ärzten, medizinischen Fachkräften und Koordinatoren nahm ich in



Die Teilnehmer des dritten humedica-Aufbautrainings

der Zeit vom 4. - 6. August am 3. Aufbautraining von **humedica** teil. Kaufbeuren liegt für mich zwar nicht gerade um die Ecke, aber das Basis- wie auch das Aufbautraining waren definitiv die Reise wert! Man konnte sich sehr gut ein Bild von der **humedica**-Arbeit machen, allein schon durch die vielen Gespräche mit erfahrenen Mitarbeitern und Kursteilnehmern, die bereits einen oder mehrere Einsätze durchgeführt hatten. Für mich, der ich zwar vor einiger Zeit in Afrika und Indien in Krankenhäusern medizinisch tätig war, aber noch an



Praktische Übungen unter realistischen Bedingungen

keinem **humedica**-Einsatz teilgenommen hatte, waren die Informationen mit dem Fokus Notfall- und Katastrophenhilfe wie auch organisatorische Fragestellungen sehr hilfreich. Daß dies nicht nur theoretisch vermittelt wurde, sondern mit praktischen Übungen und unter „echten“ Lagerbedingungen angewendet wurde, war eine sehr gute Idee. Ganz besondere Highlights waren zum einen der tropenmedizinische Kursus von erfahrenen Kollegen des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission (DIFÄM) aus Tübingen mit vielen wertvollen Tipps sowie mit hervorragenden Arbeitsmaterialien, zum anderen die Andachten und christlichen Grundlagen, die immer wieder einfließen konnten und dieses Training zu etwas ganz besonderem machten."

SRI LANKA

Projekt 305

Soforthilfe für Flüchtlinge



Die Flüchtlinge sind mittellos! humedica-Mitarbeiter bei der Verteilung von Nahrung und Geschirr

Nach einer Phase relativer Ruhe aufgrund des Waffenstillstandsabkommens vom März 2002 zwischen den Rebellen der LTTE (Befreiungstiger von Tamil Eelam) und der srilankischen Armee, kam es in den vergangenen Monaten immer wieder zu blutigen Zwischenfällen im Osten und Norden der Ferieninsel Sri Lanka. **humedica**-Direktor Sam Rajasuriar berichtet am 31. August aus dem Kampfgebiet auf der Jaffna-Halbinsel: "Die Situation hier ist alles andere als rosig. Seit drei Wochen können wir uns wegen der verhängten Ausgangssperre nicht mehr frei bewegen. Heute wurde das Ausgehverbot von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr gelockert. Unsere Schule in Manipay hatte deshalb wieder geöffnet.

Die Versorgungslage mit Lebensmitteln ist allerdings prekär. Es gibt einen enormen Mangel an Grundnahrungsmitteln, wie Zucker, Mehl und Dhal (rote Linsen). Die Preise sind teilweise um das Dreifache in die Höhe geschneit. Seit der Krieg wieder ausgebrochen ist, haben viele der Tagelöhner aufgrund der Ausgangssperre kein Einkommen mehr. Dazu kommen zehntausende Flüchtlinge, die in Schulen, Kirchen und Tempeln unter menschenunwürdigen Umständen leben müssen. Der elektrische Strom ist abgeschaltet und auch die Mobiltelefone funktionieren nicht mehr. Petroleum zum Betrieb von Lampen und Benzin sind nicht in ausreichender Menge vorhanden. Die A-9, Hauptverbindungsstraße auf die Jaffna-Halbinsel, ist geschlossen, sodaß auch keine Nahrungsmitteltransporte auf dem Landweg durchgeführt werden können, da es in dieser Gegend heftige Kämpfe gibt. Heute hörten wir zudem starkes Geschützfeuer vom Flughafen her. So gibt es für die Lieferung von Lebensmitteln eigentlich nur noch den Seeweg, der aber ebenfalls umkämpft ist.

Danke für die zur Verfügung gestellten 10.000 Euro. Ich konnte damit bisher 775 Familien versorgen, die aufgrund der militärischen Auseinandersetzungen in unsere Gegend geflohen sind. Wir konnten ihnen Nahrungsmittelpakete mit Reis, Zucker, Dhal, Mungbohnen, Dosenfisch und Teeblätter als Hilfe aus Deutschland übergeben, dazu Schlafmatten, Handtücher und Metallbecher/-teller. Wir wissen nicht, wie es weitergehen soll. **Bitte helft uns und betet für uns!**"

Bitte senden Sie mir den Infobrief...

- nur noch 2-3 x im Jahr.
 überhaupt nicht mehr.

Falls Sie den Brief in Zukunft **per eMail** erhalten möchten, schreiben Sie mit Angabe Ihrer Freundesnummer an: info@humedica.org

Ja, ich möchte . . .

- eventuell eine **Familienpatenschaft in Sri Lanka** übernehmen und bitte um weitere Informationen.

- Projekt-Patenschaft**
 Projektbezeichnung Projektnummer

- durch eine **regelmäßige Spende** dort helfen, wo es am nötigsten ist und erteile deshalb humedica e.V. den Auftrag, von meinem Girokonto

Konto-Nr. (Bankleitzahl)

bei Sparkasse, Bank oder Postgiroamt in

monatlich 10 € / 25 € / 50 € / € abzubuchen.

Dieser Dauerauftrag verpflichtet mich zu nichts und kann jederzeit - ohne Angaben von Gründen - widerrufen werden. Eine Abbuchung von Sparkonten ist leider nicht möglich.

X
 Ort, Datum
 X
 Unterschrift

humedica e.V.
 Goldstraße 8

87600 Kaufbeuren

SUDAN

Projekt 1400

Flüchtlingslager „El Salaam“

Weil die Lage in den Flüchtlingslagern in Süd-Dafur im Sudan immer dramatischer wird, hat **humedica** damit begonnen, dreimal wöchentlich mit einer "Mobilen Klinik" das Flüchtlingscamp El Salaam, südlich von Nyala, anzufahren und damit seine Tätigkeit in der Region weiter ausgebaut. In der nun einsetzenden Regenzeit müssen die Flüchtlinge unter offenem Himmel - ohne Zelte, Decken, Planen, Hygieneartikel und trinkbares Wasser - unter menschenunwürdigen Bedingungen campieren. Dies führt zu ersten Erkrankungen, wobei besonders Kinder und Schwangere durch Atemwegsinfektionen gefährdet sind. Mehrere tausend Menschen haben in El Salaam bereits Zuflucht und Schutz gesucht und es wird allgemein erwartet,



Dreimal wöchentlich warten im Flüchtlingscamp El Salaam Patienten auf die Mobile Klinik, die humedica 2005 von care erhalten hatte

daß die Zahl der Flüchtlinge in den nächsten Monaten bis auf 15.000 Menschen ansteigen wird.

Wie gesagt, dreimal wöchentlich wird das Lager derzeit von der „Mobilen Klinik“ des **humedica**-Teams aus dem Nachbarcamp El Serif angefahren, um die allergrößte Not zu lindern. Nun könnte auch noch die hochansteckende Cholera das Leben der durch Mangelerkrankung bereits geschwächten Flüchtlinge bedrohen, nachdem in den letzten Wochen die WHO über 100 Fälle in Süd-Dafur bestätigte. „Die Lage in den Flüchtlingscamps spitzt sich immer mehr zu“, berichtet **humedica**-Projektleiter Hans Musswessels. Seinem Bericht zufolge wurde **humedica** vom sudanesischen Gesundheitsministerium gebeten, dort eine führende Rolle zu übernehmen.

Momentan sind allerdings nicht genügend finanzielle Mittel für eine solch umfangreiche Erweiterung des Einsatzes in El Salaam vorhanden. Wir haben deshalb weitere Anträge beim Auswärtigen Amt und bei der Kindermothilfe gestellt.

SRI LANKA

Projekt 303

Internationale Schule Manipay

Strahlende Augen gab es in der von **humedica** betriebenen Internationalen Schule Manipay, als die ersten Schüler den neuen Computerraum benutzen durften. Der Lehrraum wurde im Rahmen des Schulausbaus mit 24 Computern ausgestattet, damit die Kinder



Kinder der Internationalen Schule Manipay sitzen begeistert an den neuen PC's im Computer-Trainingsraum

nicht nur die Fähigkeit erlernen, das neue Medium zu beherrschen, sondern auch ihre späteren Berufschancen stark zu verbessern. Aufgrund der Zuspitzung der militärischen Lage auf der Jaffna-Halbinsel und der damit verbundenen Ausgangssperren, kann der Unterricht z.Zt. nur unregelmäßig stattfinden.

humedica INTERN

Mitarbeiter stellen sich vor

Mein Name ist Thomas Lang. Seit Januar 2006 arbeite ich bei **humedica** und bin für den Bereich der Katastrophenhilfe und die Internationalen Projekte und Programme zuständig. Zu meiner Abteilung gehören Markus Köhler, als mein Stellvertreter, Karin Antoni, zuständig für die administrativen Aufgaben und häufigster Kontakt zu unseren ehrenamtlichen Helfern. Weiterhin arbeitet hier noch Andrea Trautmann, die für unsere Versorgungs- und Langzeitprojekte verantwortlich ist. Last but not least, Susanne Merkel, die unermüdlich das Familienpatenschaftsprojekt in Sri Lanka betreut.



Thomas Lang, Bereichsleiter für Internationale Projekte und Programme an seinem Arbeitsplatz im Internationalen Hilfszentrum

Diese neue Aufgabe ist für mich eine echte Herausforderung, da sich die Arbeit doch erheblich von meinem bisherigen Berufsleben in der Industrie unterscheidet. Um in all den betroffenen, armen Ländern zurecht zu kommen, sind einige essentielle Dinge erforderlich: Gesunder Menschenverstand, interkulturelle und Lebenserfahrung sowie "graues Haar", d.h. ein gewisses Lebensalter, welches insbe-

sondere in Afrika und Asien den Zugang zu den Menschen und staatlichen Organen erheblich erleichtert. Strapazen und Risiken, die zu dieser Arbeit gehören, relativieren sich sehr schnell, wenn man die strahlenden Gesichter der vielen Kinder in (wirklicher) Not sieht und weiß, daß wir durch den unermüdlichen Einsatz von **humedica** ihr Leid spürbar lindern oder sogar beseitigen können.

Einzelhilfen

Projekt 9500

Wieviel ist ein Menschenleben wert?

Diese Frage mussten wir uns stellen, als wir von dem kleinen Mohamed Sulayman hörten. Er wurde am 2. Dezember 2005 ohne Anus geboren, d.h. er besitzt keinen Darmausgang. Irgendwie hatte es der kleine Knirps geschafft, die letzten Monate zu überleben, hat immer wieder etwas Kot über die Harnleiter ausgeschieden. Jetzt aber stand fest, wenn er nicht so bald wie möglich operiert wird, würde er sterben. Doch solch eine Operation und die langwierige Nachbehandlung sind für die Eltern unbezahlbar. Wir konnten eine



Mohamed Sulayman aus Somalia darf leben! Die akute Lebensgefahr ist beseitigt, aber nun braucht er eine weitere Operation

Klinik in Nairobi/Kenia finden, die den Jungen für umgerechnet 4.500 operieren wollte.

Unser Budget für Somalia ist momentan vollkommen ausgeschöpft und wir hatten eigentlich keine finanziellen Mittel für solch eine kostspielige Operation. Aber sollten wir das Kind einfach sterben lassen, nachdem sich die muslimischen Eltern vertrauensvoll an uns als christliche Organisation gewandt hatten? Wir entschieden uns, Mohamed trotzdem operieren zu lassen und hoffen, daß sich Menschen finden, die uns helfen werden, diese lebensrettende Behandlung für den Jungen zu bezahlen.

In der Zwischenzeit wurde Mohamed in Nairobi operiert. Allerdings musste die OP unterbrochen werden, da er sehr schwach war. So wurde zunächst nur ein "Anus praeter" (= ein künstlicher Darmausgang) geschaffen, damit der Junge überleben kann. In etwa drei Monaten, wenn er wieder etwas zu Kräften gekommen ist, muss Mohamed nochmals operiert werden.

Falls Sie die Behandlung mitfinanzieren möchten, schreiben Sie bitte in den Verwendungszweck: **Operation Mohamed - Proj. 9500**.

Überweisungsauftrag / Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstitutes) (Bankleitzahl)

Benutzen Sie diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Empfänger
humedica e.V., Kaufbeuren

Konto-Nr. des Empfängers: **4 7 4 7** Bankleitzahl: **7 3 4 5 0 0 0 0**

Vielen Dank für Ihre Spende!

Falls vollständige Adresse vorliegt, erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung.

Betrag: Euro, Cent

EUR

ggf. Stichwort: **A Z 4 A V** Freundesnummer

PLZ Ort Straße

Auftraggeber/Einzahler: Name, Vorname

Konto-Nr. des Auftraggebers Betragswiederholung: Euro, Cent (Ausfüllung freigestellt) **19**

SPENDE

Konto-Nr. des Auftraggebers

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

Empfänger:
humedica e.V., Goldstr. 8, 87600 Kaufbeuren

Konto-Nr. bei **Sparkasse Kaufbeuren**
4747

Auftraggeber / Einzahler:

(Empfangsbestätigung der annehmenden Kasse)

Datum

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihren vollständigen Namen und Adresse an.

Sie erhalten dann zu Beginn des Folgejahres automatisch eine steuerlich absetzbare Jahresspendenbescheinigung. Wir bestätigen, daß der uns zugewendete Betrag nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet wird. Gehen mehr Spenden ein als für den angegebenen Zweck benötigt, können sie für ähnliche Projekte verwendet werden.

humedica e.V. - Der Vorstand

Datum Unterschrift